

LEA HERBERG, SEBASTIAN HOLZBRECHER (HRSG.): Theologie im Kontext des Ersten Weltkriegs. Aufbrüche und Gefährdungen (Erfurter Theologische Schriften, Bd. 49). Würzburg: Echter 2016. 271 S. m Abb. ISBN 978-3-429-03950-9. Kart. € 16,00.

Der von Lea Herberg und Sebastian Holzbrecher herausgegebene Sammelband ging aus einer Tagung des Theologischen Forschungskollegs der Universität Erfurt im Jahr 2014 hervor. Er fragt nach der Theologie im Ersten Weltkrieg und nach den Auswirkungen des Krieges auf die Theologie der Zwischenkriegszeit. Ein Schwerpunkt liegt auf dem Katholizismus, der durch Aufsätze zur evangelischen und zur orthodoxen Kirche ergänzt wird. Dominik Burkard stellt die Geschichte der deutschen Katholiken 1914–1918 dar. Er konstatiert, dass es nicht *eine* katholische Haltung zum Krieg gab. Grundsätzlich fand sich aber bei katholischen wie protestantischen Theologen eine Kriegsbegeisterung, die sich bei den Katholiken aus den ambivalenten Erfahrungen im 19. Jahrhundert erklär-

te. Die katholische Theologie ging jedoch an der Lebenswelt der Menschen vorbei. Peter Cornehl erarbeitet auf ca. 100 Seiten unter Berücksichtigung fast aller relevanten Sekundärliteratur die Position der evangelischen Kirche im Krieg. Er legt einen Schwerpunkt auf die Jahre 1914 sowie 1917/18 und thematisiert die Kriegsbegeisterung, die sich v.a. in protestantischen Predigten zeigte, aber auch kritische Einwürfe von Pfarrern im letzten Kriegsjahr. Neuanfänge nach 1918 sieht er nicht nur in der dialektischen Theologie, sondern auch in den Ansätzen liberaler Theologen, die sich neu orientierten. Der Beitrag von Sebastian Rimestad verweist nur knapp auf die orthodoxe Theologie während des Krieges. Er befasst sich mit dem Pariser Exil russischer Theologen nach der Revolution und benennt theologische Strömungen, die sich dort im Umfeld des Instituts St. Serge etablierten. Nach diesen Überblicksdarstellungen folgen Beiträge, die anhand von Quellenstudien Einsichten in spezielle Bereiche der katholischen Theologie während und nach dem Krieg bieten. Thomas Ruster wertet Texte aus katholischen Zeitschriften aus und analysiert den Zwiespalt der Katholiken zwischen Patriotismus und Universalität. Lea Herberg widmet sich der liturgischen Frömmigkeit im Werk des Benediktiners Odo Casel. Unter Berücksichtigung der »Frauenfrage« in der Nachkriegsgesellschaft betrachtet sie Männlichkeits- und Weiblichkeitsbilder in Casels Schriften. Sie kommt zu dem Schluss, dass die Ablehnung emanzipatorischer Bewegungen und die Übernahme von Geschlechterdefinitionen aus dem Krieg Casels Christusbild und die Deutung von Maria als Sinnbild der Kirche prägten. David Neuhold gibt Einblicke in die Aktivitäten der Herz-Jesu-Kongregation während des Krieges in St. Quentin. Er zeigt beispielhaft, wie Katholiken ihren Patriotismus gegenüber Frankreich bewiesen. Zudem erläutert er Auswirkungen des Krieges auf die Geschichte der Herz-Jesu-Priester nach 1918. Christian Stoll befasst sich mit der Ekklesiologie des Dogmatikers Karl Adam und verortet diese zwischen Katholizismus und Nationalsozialismus. Er erläutert, wie das Krisenbewusstsein des Katholizismus nach dem Krieg einerseits neue Wege eröffnete, andererseits Katholiken durch Versuche, die Krise mithilfe politischer Macht zu überwinden, dazu brachte, die nationalsozialistische Ideologie zu übernehmen.

Die überkonfessionelle Ausrichtung und die zeitliche Öffnung über 1918 hinaus ist ein Alleinstellungsmerkmal des Bandes. Die Beiträge, die Ausschnitte aus den Projekten junger Wissenschaftler/-innen präsentieren, machen Lust auf weitere Ergebnisse aus deren Forschungen und könnten gern mehr Raum im Buch einnehmen. Der Band animiert zu kritischen Rückfragen: Kann man den Ersten Weltkrieg mit den (theologie-)politischen Gegebenheiten unserer Zeit vergleichen, wie Cornehl es tut? Ist Rusters systemtheoretisch untermauerte These, dass die Kirche im Krieg nur noch dem militärischen System dienstbar war (theologisch gesprochen: dass die Geschichte der katholischen Kirche im Krieg im Rahmen der Engellehre, der Lehre von anonymen Mächten und Gewalten, betrachtet werden muss) haltbar? Weiterführend können zukünftig auch konfessions- und nationenvergleichende Studien sein. Der Sammelband regt zu vertiefenden Forschungen an und kann diesen als Grundlage dienen.

*Andrea Hofmann*